Triester Variationen

Autor(en): **Lauterburg, R.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Triester Variationen

gespielt von Anglo am Erica und Jugo Slavinski (als Gast)

Hohe Politik

Im Verlaufe der Schulstunde bin ich mit meinen Schülern auf die Wörter «Politik» und «politisieren» gestoßen. Sie sind nicht gerade leicht zu erklären, und wie wir endlich so weit sind, frage ich den kleinen Peter, ob sein Vater auch politisiere. «Jo, er schimpff ame deheim ufe Bundesrot!» per

In der Kaserne

ist ein Befehl des Obersten angeschlagen, wonach die Offiziere auch auf dem Kasernenhof ihren Säbel zu tragen haben (zur Zeit, als die Ofiziere eben noch Säbel trugen). Einmal erblickte der Herr Oberst von einem der höchstgelegenen Kasernenräume unten im Kasernenhof einen jungen Leutnant — ohne Säbel. Er ließ ihn sofort heraufrufen. Unterwegs aber fiel dem Leutnant sein vorschriftswidriges Tenue ein, er langte flugs nach einem im Korridor hängenden Säbel und schnallte ihn um. Dann trat er beim Herrn Oberst ein.

«Wissen Sie nicht, daß Sie auch auf dem Kasernenareal Ihren Säbel zu tragen haben?»

«Befehl, Herr Oberst, ich trage einen Säbel!»

Der Herr Oberst schaute erstaunt; richtig, der Leutnant trug einen Säbel. Darum entließ er ihn auch wieder. — Unser Leutnant hängte den rettenden Säbel wieder an seine alte Stelle, darauf schickte er sich an, wieder über den Kasernenhof zu gehen, in der Hoffnung, dabei nicht noch einmal beobachtet zu werden. Aber der Oberst sah noch immer in den Hof hinunter, blickte genauer und ließ den Leutnant noch einmal kommen. Dasselbe Manöver wie beim ersten Mal wiederholte sich. «Soeben habe ich Ihnen doch deutlich meinen Befehl betreffend Säbeltragens in Erinnerung gerufen. Warum kommen Sie ihm nicht nach?»

«Befehl, Herr Oberst, ich trage einen Säbel!»

Der Herr Oberst schaute noch erstaunter, und schickte den Leutnant kopfschüttelnd wieder weg. — Als der Leutnant neuerdings ohne Säbel den Hof überqueren wollte, rief der Oberst einer jungen FHD. Er fragte sie: «Fällt Ihnen an diesem Leutnant dort im Hof unten etwas auf?» «Natürlich», erwiderte die FHD, «er trägt keinen Säbel!»

«Ja eben, da täuschen Sie sich ja gerade, es sieht nur so aus, aber er trägt nämlich einen Säbel!» Hafi

Vertreter-Besuch

Heute hatte ich den Besuch eines Reisenden, den ich schon seit Jahren kenne und mit dem ich enge geschäftliche Beziehungen unterhalte. Aber als er mir die neuen Preise bekannt gab, verging mir Hören und Sehen. «Da chan mer ja nümme ruhig schlafe z'Nacht», so tönte mein Einwand. Aber der Vertreter war sehr schlagfertig und sagte: «Wüssed Sie, Herr Peier, z'Nacht nöd schlafe, das macht nüd — aber am Tag, am Tag!» Hamei

Willy Dietrich
Bern
Nähe Walliser Keller
Café RYFFLI-Bar

Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar
Au 1er pour les gourmets!
Walliser Keller Bern